



Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V. • Engelsburger Str.168 • 44793 Bochum

Engelsburger Str. 168
44793 Bochum
Telefon(49)-234-9041380
Telefax(49)-234-9041381
mfh-bochum@gmx.de
www.bo-alternativ.de/mfh

Presseerklärung

Donnerstag, 14. April 2005

Geiselnahme in Ennepetal – Verzweiflungstat eines Opfers deutscher Asylpolitik?

Die Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V. fordert menschenwürdige Bleiberechtsregelungen.

Ein 50-jähriger iranischer Asylbewerber hatte am Dienstag (13.04.2005) vorübergehend vier Schülerinnen im westfälischen Ennepetal in seine Gewalt gebracht und bedroht. Mit der Geiselnahme wollte der Mann offenbar erzwingen, dass seine Familie aus dem Iran nach Deutschland kommen kann. Die Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V. fordert, diesen Fall im Zusammenhang mit der **katastrophalen Lebensrealität** vieler hier lebender Flüchtlinge zu untersuchen.

Mehr als 217 000 Flüchtlinge leben derzeit mit einer Duldung in Deutschland, viele davon bereits seit fünf und mehr Jahren, manchmal sogar bis zu 13 Jahren. Langjährige Asylverfahren, menschenunwürdige Lebenssituationen und Perspektivlosigkeit führen bei vielen dieser Menschen zu starken psychischen Belastungen. Hinzu kommen oft Traumatisierungen durch Krieg, Flucht, Vertreibung, Folter und den Verlust von Heimat und Angehörigen. Ein Großteil dieser Menschen lebt unter sehr schlechten Bedingungen in Sammelunterkünften. Sie haben keine Arbeitserlaubnis, dürfen ihre Wohnbezirke nicht verlassen und sind nur unzureichend medizinisch versorgt.

In solchen Situationen versuchen viele Flüchtlinge, erst durch Klage- und Gerichtsverfahren und später in Form von Protesten, Hungerstreiks und Petitionen Gerechtigkeit und Unterstützung zu finden. Bei Erfolglosigkeit kommt es früher oder später zu schweren depressiven Phasen, Selbstmordgedanken und entsprechenden Umsetzungsimpulsen. Die Medizinische Flüchtlingshilfe versucht durch psychosoziale Krisenintervention oft das Schlimmste zu verhindern.

Das Problem muss aber grundlegend gelöst werden. Menschenrechtsorganisationen und Verbände haben in den letzten Jahren die deutsche Regierung wiederholt in diesem Zusammenhang kritisiert, bislang leider ohne Erfolg. Es sind dringend Bleiberechtsregelungen erforderlich, die eine menschenwürdige Lebenssituation für Flüchtlinge ermöglichen.

Wir verurteilen Geiselnahmen und Gewalt in jeglicher Form und fordern die zuständigen Behörden auf Bundes- und Landesebene auf, ihre Verantwortung bezüglich der Sicherheit der gesamten Gesellschaft ernst zu nehmen. Hierzu gehört aber auch sich mit der **Prävention ähnlicher Ereignisse** zu beschäftigen.

Hierzu leistet die Medizinische Flüchtlingshilfe tagtäglich ihren Beitrag und erklärt sich bereit ihre Kenntnisse und Erfahrungen, im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden zur Verfügung zu stellen.

Ansprechpartner bei Rückfragen ist: Sozialarbeiter Hanif Hidarnajad
Tel.: 0234/ 3259272

Spendenkonto: Kontonummer 24401341 bei Sparkasse Bochum Bankleitzahl 430 500 01
Spenden an den "Medizinische Flüchtlingshilfe e.V." sind steuerlich abzugsfähig.